

## Zweiter Zeitraum.

Rom als Republik.

(510 bis 31 v. Chr.)

Erster Abschnitt.

### Die Zeit des Ständekampfes zwischen den Patriziern und den Plebejern (510—366).

Die ersten 150 Jahre der Republik werden hauptsächlich durch innere Kämpfe zwischen den Patriziern und den Plebejern gekennzeichnet, welche mit der völligen Gleichstellung der beiden Stände endigen.

#### 1. Die Einrichtung der Republik.

Mit der Vertreibung des Tarquinius hatte die Königszeit ein Ende. König bedeutete den Römern seitdem soviel wie Tyrann. Rom war aber kein Freistaat, in dem das gesamte Volk die Regierung ausübte; vielmehr fiel die Staatsgewalt ausschließlich an die Patrizier. Aus ihrer Mitte wurden jährlich zwei Konsuln als oberste Beamte gewählt. Diese waren Feldherren und Richter; die Opfer, welche der König dargebracht hatte, wurden einem besondern Priester (Opferkönig) übertragen. Ebenso wie den Königen schritten den Konsuln zum Zeichen ihrer Amtsgewalt zwölf Liktoren voran, welche je ein mit einem Riemen umwundenes Rutenbündel trugen, aus dessen Mitte ein Beil hervorragte. Dieses wurde, da die Konsuln nur im Felde Gewalt über Leben und Tod hatten, in der Stadt herausgenommen. — Bei schwerer Bedrängnis des Staates wurde auf sechs Monate ein Diktator ernannt, der die höchste Gewalt in einer Hand vereinigte. — Der Senat, der in der Königszeit nur beratende Befugnisse gehabt hatte, bekam nach und nach die wichtigsten Regierungsgeschäfte in die Hand. Er hatte die Vorberatung der Gesetze, beantragte beim Volke den Krieg, befahl die Aushebung der Truppen, unterhandelte mit den auswärtigen Mächten und verwaltete die Staatseinkünfte, über deren Verwendung er niemand Rechenschaft schuldete. Die Volksversammlungen (Centuriakomitien) beschloßen über den Beginn eines Krieges, wählten die Konsuln und genehmigten oder verwarfen die vom Senate gemachten Gesetzesvorschläge.

#### 2. Versuche des Tarquinius, den Thron wiederzuerlangen.

Der vertriebene Tarquinius flüchtete in sein Heimatland Etrurien. Von hier versuchte er durch eine Verschwörung in Rom seine Wiedereinsetzung als König zu erlangen. Aber ein Sklave verriet den Plan, und Brutus, der zum Lohne für sein Verdienst (S. 73) zum Consul gewählt worden war, bestrafte die Teilnehmer, unter ihnen seine eigenen Söhne, mit dem Tode.

Als Tarquinius seinen Anschlag gescheitert sah, setzte er sich mit den Feinden der Römer in Verbindung und stachelte sie zum Kriege auf.